

Ja, da schau her,



Foto: Andreas Püttmann,
gefunden bei Wikipedia

da sind sie wieder zu sehen in unseren Kirchen – die gekreuzten Kerzen. Und geduldig wartend in langen Reihen die Menschen vor dem, der die gekreuzten Kerzen in Händen hält. Einzelnen treten sie vor und hören die Worte: *Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Oder: Der allmächtige Gott schenke dir Gesundheit und Heil. Er segne dich auf die Fürsprache des heiligen Blasius durch Christus, unsern Herrn.*

Kleine Kinder und alte Menschen, Männer und Frauen, empfangen in diesen Tagen den Blasiussegen. Der heilige Blasius gehört zu den vierzehn Nothelfern und die von ihm bekannteste Legende erzählt davon, wie er im Gefängnis einem Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, das Leben rettete durch sein fürbittendes Gebet. Auf diese

Geschichte geht der Brauch des Blasiussegens zurück, der seit dem 16. Jahrhundert bekannt ist und gepflegt wird. Ich finde es immer wieder beeindruckend, die vertrauensvoll blickenden Gesichter der Menschen zu sehen, die vor die gekreuzten Kerzen treten. Für mich sind sie Ausdruck der Überzeugung, dass auf den Segen Gottes Verlass ist. Was beim Blasiussegen vollzogen wird, ist keine Magie. Es ist vielmehr das Wissen, dass sich's besser leben lässt mit dem Segen Gottes. Gott sagt uns zu: Ich bin der, ich bin für dich da. Ich begleite dich, wo immer dein Lebensweg dich hinführt. Ich begleite dich auch durch deine Krankheit, ja, durch alle Tiefen deines Lebens.

Es mag sein, dass wir trotz Blasiussegen Halsweh bekommen oder eine Erkältung. Wir sind davor nicht gefeit, genauso wenig wie wir vor irgendeinem anderen Übel gefeit sind als Gesegnete. Aber wir können mit dem, was uns als Übel begegnet, (hoffentlich) anders umgehen, weil wir Gott an unserer Seite wissen, dem zum Einen kein Übel fremd ist und dem zum Anderen nichts mehr am Herzen liegt als unser Heil. Das ist die eine Botschaft des Blasiussegens.

Aber da ist noch eine andere, wie ich finde, nicht minder wichtige. Auf die Fürsprache des heiligen Blasius wurde der Junge vor dem Erstickungstod gerettet, auf seine Fürsprache bei Gott vertrauen wir heute. So wurde und wird der heilige Blasius selbst zum Segen. Zum Segen für Andere werden, indem wir Fürsprecher für sie sind – dazu lädt der Blasiussegen auch ein. Und Fürsprecher werden viele heute gebraucht.

Ich wünsche Ihnen die wunderbare Erfahrung, unter und mit dem Segen Gottes leben zu können. Ich wünsche Ihnen Menschen, die zum Fürsprecher für Sie werden, da wo Ihnen die Worte oder der Mut fehlen, um für sich selbst einzutreten. Und ich wünsche Ihnen die Aufmerksamkeit für die Menschen um Sie herum, um nicht zu übersehen, wann Sie gebraucht werden als Fürsprecher, wie Sie selbst zum Segen werden können für die Menschen.

Ihre Pastoralreferentin Maria Gleißl